

Villa Y

FFM-ARCHITEKTEN. Tovar + Tovar PartGmbH
2020



In einem Frankfurter Villenviertel mit Blick auf die Skyline entstand die »Villa Y« unter dem architektonischen Thema des Viertels: »Villen hoch 3«. Im Rahmen dieses Mottos müssen die hier situierten Gebäude – von der Straßenseite aus erkennbar – als Komposition aus drei Volumina mit unterschiedlichen Materialien gestaltet sein. Um eine maximale Privatsphäre zu erreichen und gleichzeitig eine Südseitenutzung zur Straße hin zu ermöglichen, erfolgte die Positionierung des Baukörpers weit hinten auf dem Grundstück. Die Einfahrt und der sonnige Garten werden von Hecken begrenzt und sightgeschützt. Auf der rückliegenden Nordseite entstand zur grundstücksbegrenzenden Gabionenwand ein schattiger Patio.

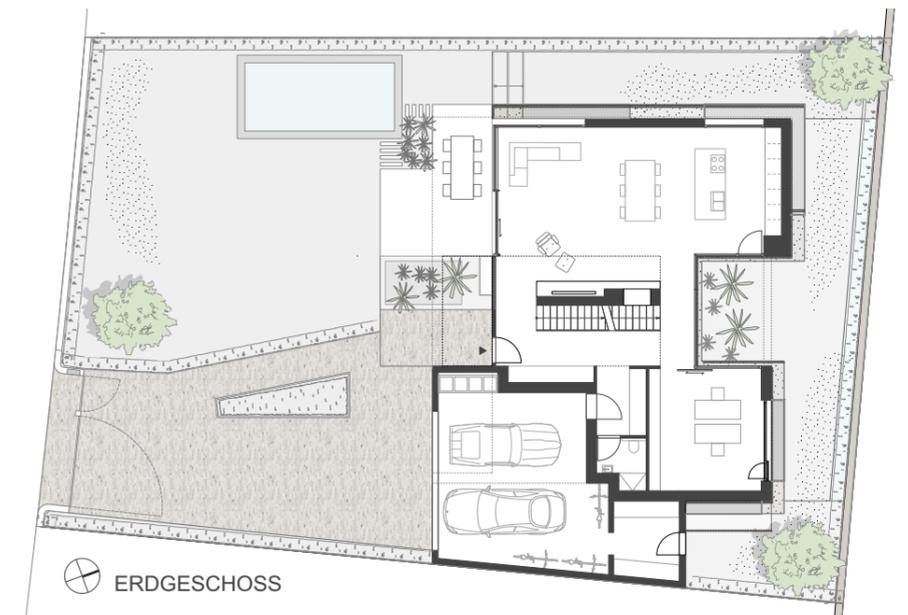
Das Volumen setzt sich aus einem weißen, scheinbar schwebenden Kubus und einem deutlich zurückgesetzten bronzefarbenen Metallunterbau zusammen. Im Eingangsbereich ragt der Kubus rund sechs Meter über das Erdgeschoss hinaus. Diese beiden gestalterisch voneinander getrennten Baukörper werden von einer in das Erdgeschoss eingeschobenen monolithischen Garage als dritter Teil der Komposition ergänzt.

Feststehende Aluminiumlamellen in der Erschließungszone der Villa gewährleisten die Privatsphäre und erzeugen ein behagliches Spiel aus Licht und Schatten im Innenraum. Dahinter weitet sich eine offene Wohnlandschaft, die durch schwellenlos sowie boden- und deckenbündig schließende Fensterfronten visuell mit dem Außenbereich verschmilzt und

einen freien Blick in den Garten ermöglicht. Es dominieren die Farbtöne grau, weiß und braun, der Wohnbereich wird durch ein geöltes Eichenfischgrätenparkett zoniert. Kern der Wohnlandschaft ist ein haushohes Element aus Sichtbeton mit eingeschnittenem Kamin. Seine archaische, robuste Optik erzeugt einen Kontrast zu den hellen, glatten Oberflächen der Innenräume und trennt den Eingangsbereich von der Wohnlandschaft, ohne feste Räume zu schaffen. Es entsteht eine spannende Raumlandschaft, die durch schwebende Elemente und die Aufhebung des streng rechteckigen Grundrisses durch Durchbrüche und Aussparungen an Leichtigkeit gewinnt.

Erd- und Obergeschoss sind optisch durch das Sichtbetonelement und die darin eingehängte Kragtreppe sowie eine durchscheinende Glasgalerie verbunden. Im Gegensatz zur Offenheit des Erdgeschosses befinden sich hier die Rückzugsorte für die BewohnerInnen: die beiden Kinderzimmer mit Bad sowie der Elternbereich mit Ankleide und Masterbad. Ergänzt wird das Raumprogramm durch einen Gäste- und Wellnessbereich im Untergeschoss, der durch Oberlichter und Lichtschlitze zum Patio hin belichtet wird.

FFM-ARCHITEKTEN haben eine zwischen Offenheit und Geschlossenheit changierende Raumstruktur entworfen, die, kombiniert mit einer minimalistischen und modernen Raumgestaltung, höchste Ansprüche an Wohnkomfort erfüllt.





02



03



04

02 Im Kontrast zu den schlanken linearen, industriell gefertigten Bauteilen der Aluminiumfassade wirkt die neun Meter hohe raumteilende Wand im Erdgeschoss durch die Unregelmäßigkeit der sägerauen Brettschalung archaisch und handwerklich. 03+04 Die räumliche Konzeption der Villa ist von der Idee einer offenen Wohnlandschaft geprägt, in der Innen- und Außenbereich fließend ineinander übergehen.



05



06



07



08

05 Im Obergeschoss entwickelt sich um den Raumteiler eine offene Erschließung mit vielfältigen Blickbezügen. **06+07** Die Badbereiche mit Oberlichtern und Fensterschlitzern dienen als intimere Rückzugsbereiche. **08** Raumhohe Verglasungen vor weiß verputzten Lichtschachtwänden unterstützen die kontemplative Atmosphäre der Rückzugsbereiche im Untergeschoss.